



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Levin: die antike Stadt bei Lentas / Südkreta Heiligtum des Asclepius / Igel



Ιερό Ασκληπιού Sanctuary of Asklepios

Das Heiligtum des Asclepius ¹⁾ liegt rd. 73 km südlich von Iraklion, nahe der Ortschaft Lentas an der Südküste am Lybischen Meer. Kurz bevor man die letzte Kurve zum Ortseingang von Lentas erreicht, führt rechts der asphaltierten Straße eine Rüttelpiste etwa 100 m bergauf zur Ausgrabungsstätte.

Gemäß der griechischen Mythologie wurde hier einer der Löwen, die den Wagen der Rheia zogen, zu Stein und gab dem Kap sowie der antiken Stadt seinen Namen. Levin wird mit dem phönizischen "Lavi" (Löwe) und "lentos" = "leondas" in Verbindung gebracht. Das antike Levin soll ein Hafen von Gortyna gewesen sein und galt als geheiligte Stadt, in der der griechische Heilgott Asclepius verehrt wurde.



Archäologische Untersuchungen belegen, dass an der Stelle der antiken Stadt Levin seit der frühminoischen Zeit bereits eine Ansiedlung existiert hat; es wurden frühminoische Grabanlagen und Gebäudereste gefunden. Das Heiligtum des Asclepius diente in der griechisch-römischen Zeit (4. Jh.) wohl als Zentrum für Wasserheilverfahren. Auf dem Ausgrabungsgelände des Tempelbereiches sind heute die Reste einer großen **Säulenhalle** zu sehen; die Ruinen eines Nymphäums (Brunnenhauses) mit einer Quelle und einem Wasserbecken, sowie ein besonders schönes **Fußbodenmosaik**. Die runde Mündung zur "Heilwasserquelle" konnte verschlossen werden und wurde wohl von einer 300 m tiefer liegenden Quelle gespeist. Levin wurde den Literaturangaben zufolge zwischen 78 v. Chr. und 88 v. Chr. aufgegeben.

¹⁾ Asclepius (griechischer Name) oder Aesculapius (römischer Name) ist in der griechischen Mythologie ein Held, der später zum griechischen Gott der Heilkunde und Medizin wurde. Das Erkennungszeichen von Asclepius ist der Stab mit der sich darum windenden Äskulapschlange; das Symbol hat sich bis heute in der Medizin erhalten.



Die Abb. ob. li. zeigt einen Blick über das Grabungsareal entlang der Zufahrt in östlicher Richtung. Das li. Foto die Säulenhalle mit den Mauern aus Ziegelsteinen. Die Säulen sind ca. 4 m hoch; die Säulen-Enden liegen "isoliert" auf dem Gelände, Abb. re.

Fotos: (3) U. Kluge / (2) H. Eikamp (24.12.2005)



Die Abb. li. zeigt das Fußbodenmosaik im Brunnenhaus und die Mündungsöffnungen der "Heilwasserquelle". Die obere runde Öffnung konnte wohl "verschlossen" werden bzw. wurde von einem Wasserbehälter abgedeckt, dessen "Grundriss" noch deutlich zu sehen ist.

Die Abb. (unten) re. zeigt eine Detailaufnahme des Fußbodenmosaiks, das aus weißgelben und schwarzen Steinchen zusammengesetzt ist.

Fotos: (1) U. Kluge / (1) H. Eikamp (24.12.2005)



Igel (*Erinaceus europaeus*)

Wenn man allgemein vom Igel spricht, ist meist der Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) gemeint. Innerhalb der Familie der Igel gehört der Braunbrustigel zur Unterfamilie der Stacheligel (Erinaceinae) und dort zur Gattung der Kurzhornigel (*Erinaceus*). Er bewohnt große Teile West- und Mitteleuropas, die Iberische Halbinsel und kommt auch auf einigen Mittelmeerinseln vor – so auch **auf Kreta**. Ein ausgewachsener Igel erreicht eine Größe von 23 – 30 cm und ein Gewicht zwischen 700 und 1500 Gramm, wobei die Weibchen in der Regel etwas kleiner sind als die Männchen. Sein auffälligstes Merkmal sind seine rd. 6.000 – 8.000 Stacheln, die die Kopfoberseite und den Rücken bedecken. Diese sind rd. 2 cm lang und 1 mm dick. Gesicht und Bauchseite sind mit einem graubraunen Fell bedeckt.



Braunbrustigel bevorzugen reich gegliederte Lebensräume und sind dämmerungs- und nachtaktive Einzelgänger. Den Tag verschlafen sie meist in einem Nest. Sie benutzen mehrerer Nester aus Laub oder Gras, die sie in unregelmäßigen Abständen aufsuchen. Sie sind sehr Ortstreu und benötigen (nahrungsabhängig) ein etwa 2 Hektar großes Revier. Die Hauptnahrung des Igels sind Insekten, wobei Schnecken zu seiner bevorzugten Nahrung gehören. Braunbrustigel halten einen Winterschlaf, der aber auch unterbrochen werden kann. Die Paarungszeit der Igel beginnt bereits im April und erstreckt sich bis in den August. Nach einer Tragezeit von rd. 35 Tagen bringen Igel durchschnittlich 4 – 5 Junge zur Welt. Etwa im Alter von 3 ½ Wochen verlassen die Jungen erstmals das Nest. Die Säugezeit dauert ungefähr bis zur sechsten Woche. Die Geschlechtsreife erlangen sie nach ca. 9 Monaten. In freier Natur liegt die durchschnittliche Lebenserwartung zwischen 3 und 7 Jahren.

In vielen Regionen Europas wurde Igelfleisch früher als Nahrungsquelle genutzt. Besonders beliebt soll dies bei Zigeunern gewesen sein; in Spanien galt Igelfleisch sogar als beliebte Fastenspeise.